



Turmgeheimnisse

Folge 3

„Hallo Markus, spürst du es auch?“ „Was denn?“ fragte Turm Markus erstaunt. „Es ist Sonntag“, erwiderte Turm Maria L. fröhlich und ihre Zeiger strahlten. „Ich weiss doch, dass es Sonntag ist, meine Glocken spielen das Sonntagsläuten und der Sigrist trägt seinen besten Anzug.“ „Das meine ich doch nicht,“ lachte Maria L., „man kann doch einen Sonntag auch spüren. Die friedliche Ruhe zum Beispiel oder die Zeit die man hat für gute Gedanken.“ „Das ist schon so,“ sinnierte Markus. „Wir Türme wissen zwar vieles nicht, aber wir spüren es.“

„Und die Menschen wissen viel, ohne es zu spüren,“ erwiderte Maria L. trocken. „An was mag das liegen?“ fragte Markus und seine Gedanken schweiften zu den Menschen die ihm jeden Tag begegneten. „Vielleicht,“ sagte Maria L. und überlegte eine Weile, „rennen die Menschen viel zu viel herum statt öfters auch einmal stehen zu bleiben, so wie wir Zwei es ein Leben lang tun.“ „Aber man sagt doch, dass Bewegung den Menschen gut tut,“ entgegnete Markus. „Ja, schon,“ meinte Maria L., „für den Körper ist es gesund aber man kann auch in Gedanken stehen bleiben um ein wenig mit dem Gespür zu schnuppern und Neues zu entdecken. Es ist doch sicher für die Menschen spannend, sich zwischendurch die Sinne zu schärfen und zu hören, was die innere Stimme gerade so meint oder wie es dem Bauchgefühl geht. Dann erst kann man doch den Sonntag wirklich spüren, oder den Frühling riechen und dabei vielleicht feststellen, dass es einem ja eigentlich so richtig gut geht. Zudem könnten die Menschen bei der Gelegenheit ihre Gedanken auch etwas besser ordnen.“ „Genau,“ lachte Markus zustimmend, „bestimmt wäre dann das Chaos auf der Welt etwas kleiner!“

„Aber das betrifft uns Türme ja nicht,“ meinte Maria L., „wir stehen da und haben viel Zeit um all diese Momente zu spüren.“ Da hatte Markus plötzlich eine Idee: „Was wäre, wenn wir die Menschen mit unseren Glocken ein wenig aufmuntern kurz stehen zu bleiben?“ „Au ja,“ frohlockte Maria L. begeistert, „das ist eine tolle Idee, fangen wir gleich damit an, es muss ja nicht nur am Sonntag sein!“

Marcel Wüthrich